

Ausreichend Reservezeit einrechnen

Mangelnde Verlässlichkeit und Verspätungen: Einige Tipps für eine Deutschland-Bahnreise.

Roland Arnet Bahnreisen von der Schweiz nordwärts nach Deutschland oder nach Hause sind störungsanfällig geworden. Es braucht seit einiger Zeit viel Geduld und bei einer Fahrt ist immer mit Verspätungen zu rechnen. Der Hauptgrund liegt an den vielen Streckensperrungen wegen Gleiserneuerungen, die seit einiger Zeit fast flächendeckend zum Alltag der Deutschen Bahn (DB) gehören. Bei den SBB ist es normalerweise so, dass bei zweigleisigen Strecken zumindest ein Gleis befahrbar bleibt, die DB bevorzugt Vollsperrungen wie beispielsweise die fünfmonatige Sperrung der wichtigen Strecke Frankfurt – Mannheim (Riedbahn). Dies verursacht in der Folge Überlastungen auf Ausweichrouten wegen Kapazitäts- und Kreuzungsengpässen.

Bahnreisen unter solchen Bedingungen sind sehr anspruchsvoll. Jede Verspätung wirkt sich nachteilig auf die Netzstabilität aus und verursacht so bei den Kundinnen und Kunden permanenten Ärger. Als Reisende haben wir keinerlei Sicherheit mehr, dass wir unser gewünschtes Ziel fristgerecht erreichen. Wer trotzdem rei-

sen will oder muss, sollte sich frühzeitig mit den Streckensperrungen beschäftigen und wenn immer möglich die Reiseroute anpassen. Zusätzlich sollten Deutschland-Reisende für jedes Umsteigen mindestens eine Stunde Reservezeit einrechnen. Während wir uns früher bei der DB an den pünktlichen Bahnreisen erfreuten, scheinen sich heute Netzplaner, Infrastrukturverantwortliche und die Fahrdienste nicht mehr zu verstehen.

Unklar für Ortsunkundige

Der obige Beschrieb ist bei der DB leider zum Normalfall im internationalen Personenverkehr geworden. Mein persönliches Fazit: Nur geduldige und geübte Reisende sollten in den nächsten paar Jahren auf dem DB-Netz grössere Reisen planen. Dabei sollte nie vergessen werden, die dringend benötigten Reservezeiten in den Knotenpunkten einzuplanen. Riesenenttäuschungen bei der Hin- oder Rückreise durch ein ungeplantes Stranden irgendwo in Deutschland sind sonst vorprogrammiert. Zudem sollten sich Reisende von der

Buchung bis 12 Monate im Voraus

Positive Nachrichten für Bahnfahrende in Deutschland, zumindest beim Ticketing: Die Deutsche Bahn hat entschieden, die Vorausbuchungsfrist von den geltenden sechs Monaten auf 12 Monate zu verlängern. Das entspricht einem Kundenwunsch. Im Jahr 2016 war die Vorausbuchungsfrist von maximal drei Monaten auf die seither üblichen sechs Monate erhöht worden. Vor allem für Sparpreis- und Superspar-Preis-Tickets lohnt es sich, so früh wie möglich zu buchen.

Schweiz Richtung Karlsruhe – Mannheim oder umgekehrt mit der Umsteigesituation in Basel beschäftigen. Wegen den Kurzwenden von ICE-Zügen im Badischen Bahnhof muss der Streckenabschnitt zwischen Basel SBB und Basel Bad häufig mit der S-Bahn (Wiesentalbahn) zurückgelegt werden. Für Ortsunkundige ist das nicht immer einfach.